

Botschaft des Regierungsrates  
an den Kantonsrat

B 44

**zum Entwurf eines Beschlusses  
über einen Sonderkredit für  
die Retrokatalogisierung der  
Bestände in der Zentral- und  
Hochschulbibliothek Luzern**

## Übersicht

*Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) für die Retrokatalogisierung der älteren Bestände einen Sonderkredit von 2,8 Millionen Franken zu bewilligen.*

*Die ZHB ist heute eine leistungsfähige wissenschaftliche Bibliothek sowohl für das allgemeine Publikum wie für den wachsenden und immer bedeutender werdenden Hochschulplatz Luzern. Sie verwendet seit 1983 ein EDV-System für die Katalogisierung und die Verwaltung ihrer Bestände. Früher wurden die Titel auf Karteikarten erfasst, die nur in der Bibliothek am Zettelkatalog konsultiert werden konnten. Als Übergangslösung wurden die Karteikarten 1998 digitalisiert. Seither sind sie im sogenannten «Dikat-Katalog» elektronisch einsehbar. Heute sind noch rund 400 000 Bände auf 960 000 solchen Karteikarten verzeichnet. Die Recherche in diesem Katalog gestaltet sich für die Benutzerinnen und Benutzer schwierig, bringt oft unbefriedigende Resultate, und die Ausleihe verursacht bei der ZHB zusätzliche Umtriebe, da die Titel dabei einzeln erfasst und nachgerüstet werden müssen.*

*Heute ist eine kostengünstige und effiziente Erfassung der Katalogzettel aus der Dikat-Katalogdatenbank und deren Einspeisung in die neuzeitliche Datenbank möglich. Die meisten grossen Bibliotheken in der Schweiz und im Ausland sind diesen Weg bereits gegangen. Die ZHB kann von deren Erfahrungen und der Zusammenarbeit unter den Bibliotheken profitieren.*

*Die Retrokatalogisierung ist für die ZHB sehr wichtig, da ihr Bestand zukünftig auf drei Standorte verteilt sein wird: etwa 225 000 Bände werden im neuen Universitätsgebäude stehen, 160 000 bleiben im Gebäude an der Sempacherstrasse, der grosse Rest kommt in ein Aussenlager. In dieser Situation ist es unabdingbar, dass die Kundinnen und Kunden der ZHB sich über das Vorhandensein und die Verfügbarkeit der Bestände zuverlässig informieren und die benötigten Werke auf einfache Weise bestellen können, ohne dass betrieblich ein grosser Aufwand entsteht.*

*Die Dienststelle Immobilien hat zusammen mit der ZHB die wirtschaftlichen und konservatorischen Bedingungen für ein Aussenlager ausserhalb der Stadt sorgfältig geprüft. Der wirtschaftliche Betrieb setzt eine Retrokatalogisierung der Bestände zwangend voraus.*

# Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Botschaft den Entwurf eines Kantonsratsbeschlusses über einen Sonderkredit für die Retrokatalogisierung der Bestände in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

## I. Ausgangslage

1951 wurde die neue Zentralbibliothek im Neubau von Otto Dreyer im Sempacherpark in Luzern eröffnet. In den gut fünfzig Jahren ihres Bestehens entwickelte sie sich von der Kantonsbibliothek mit wissenschaftlichen Beständen zur Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) mit rund einer Million Medien: mehr als 850 000 Büchern, mittelalterlichen Handschriften, elektronischen Datenbanken, Hörbüchern, Zeitungen und Fachzeitschriften sowie Bild- und Tondokumenten. Sie ist heute eine leistungsfähige wissenschaftliche Bibliothek für das allgemeine Publikum und für den Hochschulplatz Luzern. Im Zuge von dessen Ausbau hat die ZHB zusammen mit der Universität, der Hochschule Luzern (FHZ), der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) und weiteren Partnern den IDS Luzern, den Informationsverbund Deutschschweiz in Luzern und der Zentralschweiz, aufgebaut. Der IDS Luzern verfolgt dabei das Prinzip, alle Hochschulbibliotheken in Zusammenarbeit mit der ZHB zu führen. Das erlaubt die Konzentration von Kompetenzen, eine die Ressourcen schonende Bestandespolitik und ein effizientes Personalmanagement. Seit der Umsetzung dieses Konzeptes (erste Anfänge bereits ab 1970, vollständig seit 2000) lassen sich für alle beteiligten Institutionen wesentliche Synergien realisieren. Die ZHB übernimmt dabei die Funktion der Verbundzentrale, betreibt das gemeinsame IT-System und sichert die Koordination des Bestandesaufbaus und der Bestandesaufbewahrung. Der IDS Luzern ist Teil des übergeordneten Informationsverbundes, den die Universitätsbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich zusammen bilden.

Die ZHB hat 1983 begonnen, ein EDV-System für die Katalogisierung und die Verwaltung der Bestände einzusetzen. Davor wurden die Bestände auf Karteikarten erfasst, die nur in der Bibliothek am Zettelkatalog konsultiert werden konnten. Deswegen ist heute nur der Zuwachs seit 1983 sowie ein kleiner Teil des älteren Bestandes in der elektronischen Datenbank erfasst und mit Barcodes versehen, der restliche Bestand, rund 400 000 Bände, ist auf etwa 960 000 Karteikarten verzeichnet.

1998 führte die ZHB zusammen mit den anderen Universitätsbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz ein neues Bibliotheksverwaltungssystem ein, das es erlaubte, die neuen Bestände im elektronischen Katalog online und ortsunabhängig zu recherchieren und zu bestellen. Gleichzeitig konnte als Übergangslösung der Zettel-

katalog digitalisiert werden. Dieser digitalisierte Zettelkatalog (Dikat) bietet die Karteikarten als Bilder an und erlaubt ebenfalls eine elektronische Suche. Diese Lösung war damals kostengünstig und erlaubt die ortsunabhängige Recherche auch in den älteren Beständen, aber sie weist auch grosse Nachteile auf: Die Logik des Suchens ist ganz anders geartet als diejenige der elektronischen Datenbank, was oft zu Verwirrung und ungerechtfertigt schlechten Suchresultaten führt. Aus diesem digitalisierten Zettelkatalog kann zudem nicht direkt und online bestellt werden. Ebenso wenig ist darin ersichtlich, ob ein Buch sofort zur Verfügung steht oder ob es bereits ausgeliehen ist. Das führt immer öfter dazu, dass Titel, die die ZHB eigentlich besitzt, die aber nur im Dikat nachgewiesen sind, online aus anderen Bibliotheken bestellt und unter Kostenfolge an die ZHB geliefert werden. Deswegen erhält der digitalisierte Zettelkatalog in der Zufriedenheitsumfrage der IDS-Luzern-Partner regelmässig auffällig schlechte Werte. Ausleihen aus dem Dikat sind für die Bibliothek mit zusätzlichem Aufwand verbunden, vom Eingang der Bestellungen auf handgeschriebenen Zetteln bis zur Einzelbearbeitung und Nachrüstung der älteren Bestände mit einem Barcode bei der Ausleihe.

Solange der gesamte Bestand zum grössten Teil nur an einem Ort, in der ZHB im Sempacherpark, bezogen werden kann, wo weit mehr als die Hälfte des Bestandes aufbewahrt wird und deshalb innert 10 bis 15 Minuten in die Hände des Benutzers gelangt, ist das zu verantworten. Die Entwicklung der ZHB und der Hochschulen bringen es aber zukünftig mit sich, dass der Bestand der ZHB auf drei Standorte verteilt sein wird: etwa 225 000 Bände werden im ehemaligen Postbetriebsgebäude stehen, etwa 160 000 Bände in der ZHB und der gesamte Rest in einem Aussenlager. Somit wird in Zukunft ein grosser Teil des Bestandes nicht mehr vor Ort greifbar sein. Deshalb ist es wichtig, dass Kundinnen und Kunden der ZHB sich über das Vorhandensein und die Verfügbarkeit der Bestände zuverlässig informieren und die benötigten Werke auf einfache Weise bestellen können.

## **II. Retrokatalogisierung**

Unter einer Retrokatalogisierung versteht man die Nacherfassung der Zettelkatalog-Bestände in einer elektronischen Datenbank. Während bis vor einigen Jahren ein solches Projekt nur zu sehr hohen Kosten hätte realisiert werden können, gibt es inzwischen Verfahren und Möglichkeiten, die es erlauben, auch grosse Mengen innert kurzer Frist zu tragbaren Preisen vom Zettel in die Datenbank zu bringen. Zahlreiche Bibliotheken in der Schweiz und im Ausland sind diesen Weg bereits gegangen. In der deutschsprachigen Schweiz etwa haben die grossen Universitätsbibliotheken in Basel, Zürich (Bibliotheken der ETH und der Universität Zürich) und St. Gallen die Retrokatalogisierung abgeschlossen, Bern hat damit begonnen. Vor kurzem hat auch die Kantonsbibliothek Aargau ein umfassendes Retrokatalogisierungsprojekt gestartet. Die ZHB kann auf die Erfahrungen ihrer Partner zurückgreifen und aufbauen, um ihr Projekt kostengünstig und effizient durchzuführen.

Alle Bibliotheken haben nach einer Ausschreibung jeweils eine Firma mit der Retrokatalogisierung betraut, welche nach Aussage der jeweiligen Projektverantwortlichen die Aufgabe sehr zuverlässig durchgeführt hat. Entscheidend ist aber auch, dass in der Bibliothek selbst jeweils eine Projektleitung den Ablauf des Projekts mit der Firma genau geklärt hat und auch während der Durchführung genügende Personalressourcen zur Verfügung stellen konnte. Zudem sind in allen Projekten Teile der Bestände, die besonders anspruchsvoll sind, durch die Bibliothek selbst vor Ort retrokatalogisiert worden.

Es erweist sich als Vorteil, dass die ZHB ihr entsprechendes Projekt erst jetzt plant, da bei der Erfassung eines Titels zunächst immer geklärt wird, ob im IDS-Katalog-Pool bereits ein entsprechender Katalogeintrag vorhanden ist. Ist dies der Fall, wird dieser Eintrag übernommen, und der Titel muss nicht noch einmal erfasst werden. Angesichts der bereits durchgeföhrten Projekte ist die Wahrscheinlichkeit, dass dies für Teile des Luzerner Bestandes der Fall ist, relativ hoch geworden.

An das eigentliche Retrokatalogisieren schliesst sich die Ausrüstung der Bücher mit Code-Etiketten an.

### **III. Gesamtprojekt Neubau Aussenlager und Sanierung ZHB**

Der Standort Sempacherstrasse der ZHB hat bereits 1979 mit rund 500 000 Bänden seine Kapazitätsgrenze erreicht. Seither wurden Aussenlager im Staatsarchiv und an mehreren weiteren Standorten zugemietet, was den Betrieb deutlich erschwert und eine schlechte Kosten-Leistungs-Bilanz ergibt. Die Einrichtung eines zentralen Aussenlagers ist damit aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen dringend notwendig. Die Dienststelle Immobilien hat zusammen mit der ZHB die wirtschaftlichen und konservatorischen Bedingungen für ein Aussenlager ausserhalb der Stadt sorgfältig geprüft. Der wirtschaftliche Betrieb setzt die Retrokatalogisierung der älteren Bestände zwingend voraus, weil die Daten der Bestellung aus dem Bibliothekssystem im Lagerverwaltungssystem auch für die Kontrolle des gelieferten Materials benötigt werden.

Ein Verzicht auf die Retrokatalogisierung würde dazu zwingen, ein traditionelles Aussenlager (Magazin mit festen oder fahrbaren Regalen und Bedienung von Hand) zu bauen, das im Betrieb deutlich teurer wäre als andere Varianten.

Eine Verschiebung der Retrokatalogisierung auf einen späteren Zeitpunkt würde auch die Inbetriebnahme des Aussenlagers verzögern und damit die dringend notwendige Sanierung des Hauptgebäudes an der Sempacherstrasse gefährden, weil diese erst stattfinden kann, wenn alle Bestände ausgelagert werden können.

## **IV. Kosten und Finanzierung**

Die ZHB hat aus rechtlichen Gründen darauf verzichten müssen, bereits im Vorfeld der Ausschreibung genaue Offerten für die Retrokatalogisierung einzuholen. Die Grobabschätzung des Kostenvolumens auf der Basis von vergleichbaren Projekten der Hauptbibliothek der Universität Zürich und der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel ergibt:

Honorare für Auftrag	Fr. 1 500 000.–
Lohnkosten für Projekt-Mitarbeitende ZHB	Fr. 400 000.–
Ausrüstung mit Barcodes	Fr. 900 000.–
Total	Fr. 2 800 000.– (Kostendach)

Bei der Aufnahme des Projekts in den IFAP 2007–2011 war unklar, ob dieses ein integraler Bestandteil des gesamten ZHB-Bauprojekts sei oder nicht. Da die Retrokatalogisierung zwingend vor Baubeginn durchgeführt werden muss und nicht ausschliesslich durch das Bauprojekt begründet ist, beantragen wir Ihnen einen separaten Entscheid und die Bewilligung eines Sonderkredits in der Höhe von 2,8 Millionen Franken, verteilt auf die Jahre 2008 (Fr. 600 000.–) und 2009 (2,2 Mio. Fr.).

## **V. Rechtlches**

Gemäss § 1 des Bibliotheksgesetzes vom 10. September 2007 (SRL Nr. 420; Gesetzes sammlung des Kantons Luzern 2007, S. 370) fördern der Kanton und die Gemeinden durch ein ausreichendes und vielfältiges bibliothekarisches Angebot den Zugang der Bevölkerung zu Büchern und anderen Medien. § 2 hält fest, dass der Kanton eine Zentral- und Hochschulbibliothek führt, welche der Öffentlichkeit sowie der Bildung und Forschung an den Schulen und Hochschulen dient. Da sich die Retrokatalogisierung über zwei Jahre erstreckt und dafür nicht ein Voranschlagskredit erteilt werden kann, ist ein Sonderkredit zu sprechen.

Gestützt auf die §§ 24 Unterabsatz b und 47 Unterabsatz b der Kantonsverfassung in Verbindung mit § 47 Absatz 3 des Grossratsgesetzes beschliesst der Kantonsrat über den beantragten Sonderkredit von 2,8 Millionen Franken mittels Kantonsratsbeschluss.

## **VI. Antrag**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, angesichts der Tatsache, dass für die Sanierung und den Magazinbau der ZHB, aber auch für die betriebliche Modernisierung ein dringender Handlungsbedarf besteht, beantragen wir Ihnen, unserem Entwurf eines Kantonsratsbeschlusses zuzustimmen.

Luzern, 25. Januar 2008

Im Namen des Regierungsrates  
Der Präsident: Markus Dürr  
Der Staatsschreiber: Viktor Baumeler

# **Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die Retro- katalogisierung der Bestände in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern**

vom

*Der Kantonsrat des Kantons Luzern,*

nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 25. Januar 2008,

*beschliesst:*

1. Für die Retrokatalogisierung der älteren Bestände der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern wird ein Sonderkredit von 2 800 000 Franken bewilligt.
2. Der Sonderkredit wird wie folgt auf die einzelnen Budgetjahre aufgeteilt:  
    600 000 Franken im Jahr 2008  
    2 200 000 Franken im Jahr 2009
3. Der Beschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber: